

Ölpreise auf Höchststand, Dax stürzt auf Jahrestief, Visa und Mastercard stellen Betrieb in Russland ein

Ölpreise auf Höchststand

Auf den höchsten Stand seit 2008 hat ein möglicher Importstopp für Rohstoffe aus Russland die Öl-Preise zum Wochenauftakt getrieben. Im frühen Handel stieg der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent um knapp 18 Prozent auf 139,13 Dollar an und lag damit in der Nähe des Rekordniveaus von fast 150 Dollar aus dem Sommer 2008. Seit der Invasion Russlands in die Ukraine verteuerte sich der Brent-Preis um rund ein Drittel, nachdem er bereits in den Wochen davor gestiegen war. Seit Ende 2021 zog der Kurs zum rund zwei Drittel an. ([Spiegel Online](#))

Dax stürzt auf Jahrestief

Die Talfahrt geht weiter: Vergangene Woche hat der Dax 10 Prozent an Wert verloren. Seit Jahresbeginn hat der deutsche Leitindex sogar knapp 20 Prozent eingebüßt. Die Börsen dürften jedoch kurzfristig mit einem Kurssprung reagieren, sollten die Verhandlungen in den kommenden Tagen Erfolg haben und die Waffen schweigen. Dennoch ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Finanzmärkte rasch wieder zu alten Rekordhöhen zurückkehren. Zu groß sind die Belastungen, die nun dauerhaft auf den Märkten lasten. Dazu gehören die explodierenden Rohstoffpreise, eine weiter steigende Inflation, die Unsicherheit über die Zinspolitik sowie die Sanktionen gegen Russland, die auch nach einem Waffenstillstand fortbestehen werden. ([Manager Magazin](#))

Visa und Mastercard stellen Betrieb in Russland ein

Wegen der russischen Ukraine-Invasion stellen zahlreiche weitere westliche Unternehmen wie die US-Kreditriesen Mastercard und Visa ihren Betrieb in Russland vorläufig ein. Visa erklärte, es werde mit sofortiger Wirkung mit seinen Klienten und Partnern in Russland zusammenarbeiten, um über die kommenden Tage alle Visa-Transaktionen einzustellen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hatte während einer Videokonferenz mit Mitgliedern des US-Kongresses am Samstag (05.03.2022) die Aussetzung des Betriebs von Mastercard und Visa in Russland gefordert. ([Berliner Zeitung](#))